

Wer nur den lieben Gott läßt walten

BWV 93

1. Chorus

**Wer nur den lieben Gott läßt walten,
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbarlich erhalten
in allem Kreuz und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.**

2. Recitativo

Was helfen uns die schweren Sorgen?

Sie drücken nur das Herz
mit Zentner Pein,
mit tausend Angst und Schmerz.

Was hilft uns unser Weh und Ach?

Es bringt nur bittres Ungemach.

Was hilft es? daß wir alle Morgen

mit Seufzen von dem Schlaf aufstehn
und mit betränntem Angesicht
des Nachts zu Bette gehn?

Wir machen unser Kreuz und Leid

durch bange Traurigkeit nur größer.
Drum tut ein Christ viel besser,
er trägt sein Kreuz
mit christlicher Gelassenheit.

3. Aria

Man halte nur ein wenig stille,
wenn sich die Kreuzesstunde naht,
denn unsres Gottes Gnadenwille
verläßt uns nie mit Rat und Tat.
Gott, der die Auserwählten kennt,
Gott, der sich uns ein Vater nennt,
wird endlich allen Kummer wenden
und seinen Kindern Hilfe senden.

4. Aria Duetto

**Er kennt die rechten Freudenstunden,
er weiß wohl, wenn es nützlich sei.
Wenn er uns nur hat treuerfunden
und merket keine Heuchelei:
so kömmt Gott, eh wir uns versehn,
und lässet uns viel Gut's geschehn.**

5. Recitativo

Denk nicht in deiner Drangsalshitze,
wenn Blitz und Donner kracht
und dir ein schwüles Wetter bange macht,
daß du von Gott verlassen seist.

Gott bleibt auch in der größten Not,
ja gar bis in den Tod
mit seiner Gnade bei den Seinen.

Du darfst nicht meinen,
daß dieser Gott im Schoße sitze,
der täglich, wie der reiche Mann,
in Lust und Freuden leben kann.

Der sich mit stetem Glücke speist,
bei lauter guten Tagen,
muß oft zuletzt,

nachdem er sich an eitler Lust ergötzt:
„Der Tod in Töpfen!“ sagen.

Die Folgezeit verändert viel!

Hat Petrus gleich die ganze Nacht
mit leerer Arbeit zugebracht
und nichts gefangen:
auf Jesu Wort kann er noch einen Zug erlangen.
Drum traue nur in Armut, Kreuz und Pein
auf deines Jesus Güte
mit gläubigem Gemüte.
Nach Regen gibt er Sonnenschein
und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Aria

Ich will auf den Herren schau
und stets meinem Gott vertraun.

Er ist der rechte Wundersmann,

der die Reichen arm und bloß
und die Armen reich und groß
nach seinem Willen machen kann.

7. Chorale

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,

verricht das Deine nur getreu

und traue des Himmels reichem Segen,

so wird er bei dir werden neu;

Denn welcher seine Zuversicht

auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Siehe, ich will viel Fischer aussenden**BWV 88***Parte prima***1. Aria**

»Siehe, ich will viel Fischer aussenden, spricht der Herr.
 Siehe, ich will viel Fischer aussenden, spricht der Herr, die
 sollen sie fischen. Und darnach will ich viel Jäger
 aussenden, die sollen sie fahen auf allen Bergen und auf
 allen Hügeln und in allen Steinritzen.«

2. Recitativo

Wie leichtlich könnte doch der Höchste uns entbehren
 und seine Gnade von uns kehren,
 wenn der verkehrte Sinn sich bösllich von ihm trennt
 und mit verstocktem Mut
 in sein Verderben rennt.

Was aber tut

sein vatertreu Gemüte?

Tritt er mit seiner Güte

von uns, gleich so wie wir von ihm, zurück?

Und überläßt er uns der Feinde List und Tück?

3. Aria

Nein, nein!

Gott ist allezeit geflissen,

uns auf gutem Weg zu wissen

unter seiner Gnaden Schein.

Ja, ja! wenn wir verirret sein

und die rechte Bahn verlassen,

will er uns gar suchen lassen.

Parte seconda**4. ^a Recitativo**

Jesus sprach zu Simon:

4. ^b Arioso

Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen.

5. Aria Duetto

Beruft Gott selbst, so muß der Segen

auf allem unsern Tun

in Übermaße ruhn,

stünd' uns gleich Furcht und Sorg entgegen.

Das Pfund, so er uns ausgetan,

will er mit Wucher wieder haben;

wenn wir es nur nicht selbst vergraben,

so hilft er gern, damit es fruchten kann.

6. Recitativo

Was kann dich denn in deinem Wandel schrecken,

wenn dir, mein Herz, Gott selbst die Hände reicht?

Vor dessen bloßem Wink schon alles Unglück weicht,

und der dich mächtiglich kann schützen und bedecken.

Kommt Mühe, Überlast, Neid, Plag und Falschheit her

und trachtet, was du tust, zu stören und zu hindern,

laß kurzes Ungemach den Vorsatz nicht vermindern.

Das Werk, so er bestimmt, wird keinem je zu schwer.

Geh allzeit freudig fort, du wirst am Ende sehen,

daß, was dich eh' gequält, dir sei zu Nutz' geschehen.

7. Choral

**Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
 verricht das Deine nur getreu
 und trau des Himmels reichem Segen,
 so wird er bei dir werden neu:
 denn welcher seine Zuversicht
 auf Gott setzt, den verläßt er nicht.**

Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust

BWV 170

1. Aria

Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust!
Dich kann man nicht bei Höllensünden,
woll aber Himmelseintracht finden,
du stärkst allein die schwache Brust,
vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust!
Drum sollen lauter Tugendgaben
in meinem Herzen Wohnung haben.

2. Recitativo

Die Welt, das Sündenhaus,
bricht nur in Höllenlieder aus
und sucht durch Haß und Neid
des Satans Bild an sich zu tragen.
Ihr Mund ist voller Ottergift,
der oft die Unschuld tödlich trifft,
und will allein von Racha, Racha sagen.
Gerechter Gott, wie weit
ist doch der Mensch von dir entfernt;
du liebst, jedoch sein Mund
macht Fluch und Feindschaft kund
und will den Nächsten nur mit Füßen treten.
Ach! diese Schuld ist schwerlich zu verbeten.

3. Aria

Wie jammern mich doch die verkehrten Herzen,
die dir, mein Gott, so sehr zuwider sein:
Ich zittre recht und fühle tausend Schmerzen,
wenn sie sich nur an Rach und Haß erfreun.
Gerechter Gott, was magst du doch gedenken,
wenn sie allein mit rechten Satansränken
dein scharfes Strafgebot so frech verlacht!
Ach! ohne Zweifel hast du so gedacht:
Wie jammern mich doch die verkehrten Herzen!

4. Recitativo

Wer sollte sich demnach
wohl hier zu leben wünschen,
wenn man nur Haß und Ungemach
vor seine Liebe sieht?
Doch, weil ich auch den Feind
wie meinen besten Freund
nach Gottes Vorschrift lieben soll,
so flieht
mein Herze Zorn und Groll
und wünscht allein bei Gott zu leben,
der selbst die Liebe heißt.
Ach! eintrachtvoller Geist,
wenn wird er dir doch nur
sein Himmelszion geben?

5. Aria

Mir ekelt mehr zu leben,
drum nimm mich, Jesu, hin.
Mir graut vor allen Sünden,
laß mich dies Wohnhaus finden,
wo selbst ich ruhig bin.

Es ist das Heil uns kommen her**BWV 9****1.**

**Es ist das Heil uns kommen her
von Gnad' und lauter Güte;
die Werk' die helfen nimmermehr,
sie mögen nicht behüten;
der Glaub' sieht Jesum Christum an,
der hat g'nug für uns all getan,
er ist der Mittler worden.**

2. Recitativo

Gott gab uns ein Gesetz, doch waren wir zu schwach,
daß wir es hätten halten können.
Wir gingen nur den Sünden nach,
kein Mensch war fromm zu nennen;
der Geist blieb an dem Fleische kleben
und wagte nicht zu widerstreben.
Wir sollten in Gesetze gehn
und dort als wie in einem Spiegel sehn,
wie unsere Natur unartig sei:
Und dennoch blieben wir dabei.
Aus eigener Kraft war niemand fähig,
der Sünden Unart zu verlassen,
er mocht' auch alle Kraft zusammenfassen.

3. Aria

Wir waren schon zu tief gesunken,
der Abgrund schluckt uns völlig ein,
die Tiefe drohte schon den Tod,
und dennoch konnt in solcher Not
uns keine Hand behülflich sein.

4. Recitativo

Doch mußte das Gesetz erfüllet werden;
deswegen kam das Heil der Erden,
des Höchsten Sohn, der hat es selbst erfüllt
und seines Vaters Zorn gestillt.
Durch sein unschuldig Sterben
ließ er uns Hülf' erwerben;
wer nun demselben traut,
wer auf sein Leiden baut,

der gehet nicht verloren.
Der Himmel ist vor den erkoren,
der wahren Glauben mit sich bringt
und fest um Jesu Armen schlingt.

5. Aria

Herr, du siehst statt guter Werke
auf des Herzens Glaubensstärke,
nur den Glauben nimmst du an.
Nur der Glaube macht gerecht,
alles andre scheint zu schlecht,
als daß es uns helfen kann.

6. Recitativo

Wenn wir die Sünd' aus dem Gesetz erkennen,
so schlägt es das Gewissen nieder;
doch ist das unser Trost zu nennen,
daß wir im Evangelio
gleich wieder froh
und freudig werden:
dies, dies stärket unsern Glauben wieder.
Drauf hoffen wir der Zeit,
die Gottes Gütigkeit
uns zugesaget hat,
doch aber auch aus weisem Rat
die Stunde uns verschwiegen.
Jedoch, wir lassen uns begnügen;
er weiß es, wenn es nötig ist,
und brauchet keine List
an uns: Wir dürfen auf ihn bauen
und ihm allein vertrauen.

7. Choral

**Ob sich's anließ, als wollt' er nicht,
laß dich es nicht erschrecken,
denn wo er ist am besten mit,
da will er's nicht entdecken;
sein Wort laß dir gewisser sein,
und ob dein Herz spräch lauter Nein,
so laß doch dir nicht grauen.**